

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Expeditionen: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9, Eltville im Rheingau, Gutenbergstraße 1. Fernsprecher Nr. 140.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.62 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.70 in Deutschland, M. 2.20 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau,
Direktor der Rheingauer Winzerschule. Für den übrigen Teil sowie
Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 20.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr. u. Eltville sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden jederzeit angenommen u. honor. Einzel-Nr. 25 Pfg.

Nr. 4.

Destr. im Rheingau, 15. März 1924.

22. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Rheingauer Weinzeitung“

nehmen die Herren Obmänner der einzelnen Ortsgruppen zu M. 1.50 per Quartal (M. 1.62 frei ins Haus) entgegen.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1924 sind wie folgt festgesetzt. Es zahlen Mitglieder von

1 bis 5 Morgen Grundbesitz	M. 1.—
5 „ 10 „	3.—
10 „ 20 „	5.—
20 „ 50 „	10.—
darüber hinaus	25.—

Die Herren Obmänner der einzelnen Ortsgruppen werden gebeten, für Eingang der Beiträge besorgt zu sein. Der Vorstand.

Die neuen Reblausverseuchungen in der Pfalz.

Von Weinbaudirektor Bauer, Neustadt a. d. Haardt.
Aus „Dem Weinbau der Rheinpfalz“.

Vor Kurzem hat die Kunde von zwei größeren Reblausverseuchungen unsere Winzer erschreckt. Zu den altverseuchten Gemarkungen Sausenheim und Gönheim kam eine neue — Appenhofen — und eine weitere, auch nicht unbedeutende Verseuchung wurde wiederum in Gönheim aufgedeckt. Von Sausenheim konnte zu Beginn des Jahres mit Befriedigung gemeldet werden, daß als Folge der wirkungsvollen, großzügigen Bekämpfung, nach sachverständigem Ermessen diese Gemarkung nunmehr als reblausbefreit angesehen werden könne und insofern die Oberleitung der Reblausbekämpfung die Aufhebung der seuchenpolizeilichen Vorschriften beantragt habe. Um so empfindlicher berührt unsere Weinbaubevölkerung nun die Nachricht über eine neu verseuchte Gemarkung.

Appenhofen, eine uralte Siedlung des Grenzbezirks Bergzabern, ist ein nur wenig über 300 Einwohner zählendes Winzer- und Bauerndorfchen im stillen Tal des Kaiserbaches, nächst dem bekannteren Städtchen Billigheim. Es ist eine liebliche, fruchtbare Gegend, in der Wein- und Obstbau verständige Pflege finden und eine fleißige, rein landwirtschaftliche Bevölkerung den etwas kalten Böden schöne Erträge abzugewinnen versteht. Der typische Boden des Oberlands, der diluviale, teils mehr teils weniger kalkhaltige Löss und Lösslehm dient hier dem Weinbau. Auf sanfter, sonniger Hügellinie zieht sich die 53 Hektar große Reblausfläche hin, geteilt von dem in die Lösswände tief eingeschnittenen Fahrweg nach Mörsheim, der vom Tale des Kaiserbaches (Kappelbaches) hinansteigt. Nur einige Häuser des Dorfes stehen neugierig an der großen Verkehrsstraße, König Dagoberts altem Firtsweg, der auf der Höhe zwischen Kling- und Kaiserbach nach Seuchelheim zieht, von wo er im Tale des

Klingbachs nach Klingenmünster weiterführt. Das Dorf liegt abseits, tiefer, versteckt, am Kaiserbach — ein Bild des Friedens. In diese friedliche Dorfgemarkung hat die Reblaus ihren Weg gefunden und ihr zu einer nicht gewünschten Berühmtheit verholfen.

An und für sich ist das Eindringen der Reblaus, zumal gegen die Südgrenze der Pfalz hin, nichts Erstaunliches. Gegen manche menschliche Eigenschaften ist nicht anzukämpfen und so mußte sie kommen, geradezu mit der Unabwendbarkeit eines Naturgesetzes.

Nun ist sie da! An Aufklärungen und Warnungen hat es nicht gefehlt. Bis zum Ueberdruß wurde geschrieben, geredet und gewirkt, im Krieg und in der Nachkriegszeit, Vorträge, so besonders in allen südpfälzischen Gemeinden, Flugblätter, Maueranschläge, Ausführungen in Weinbauzeitschriften und in Tageszeitungen, Warnungen vor Reben einführen. — Trotzdem!

Möge Appenhofen die einzige südpfälzische Gemarkung sein, in die die Reblaus eingezogen ist! — Die Wahrscheinlichkeit liegt indessen nahe, daß auch noch andere Gemarkungen Reimverseuchungen, vielleicht auch schon größere Herde bergen. — Die kommenden Jahre werden es zeigen.

Ueber die Gefährdung des pfälzischen Weinbaus durch die Reblaus habe ich in den Nummern 16 und 17 des Jahrganges 1920 dieser Zeitschrift eine umfassendere Darstellung gegeben, die einen Ueberblick über die Gefahrenquellen bietet; auf diese sei hier hingewiesen.

Die Aufdeckung der Verseuchung ist dem örtlichen Beobachter Konrad Imhoff, Altbürgermeister und Landwirt in Appenhofen zu danken. Beim Vorüberfahren an dem befallenen Wingert nahm er vom Erntewagen aus eine verdächtige Stelle im Weinberg wahr und erstattete hierüber pflichtgemäße Meldung. Am 28. Juli, sofort nach Eingang der von vornherein sehr bedenklich erscheinenden Meldung, nahm ich zusammen mit Landwirtschaftsrat Klingner-Neustadt a. d. Hdt. und Weinbauinspektor Judd-Bergzabern eine Untersuchung vor und stellte das Vorhandensein der Reblaus fest.

Die Hauptverseuchung liegt im nördlichen Gemarkungsteil in der Gewanne „In den Lagen“, unweit der Grenze gegen Mörsheim. Es ist eine ursprüngliche Adergewanne, in der die ersten Weinberge vor 10—12 Jahren angelegt wurden. Der Gewannenname kommt von sehr langen Feldstücken; auch der Seuchenwingert ist 236 m lang. Der Weinberg, der den Mutterherd trägt, wurde

in seinem unteren hauptverseuchten Teile vor 8 Jahren, in seinem oberen Teil vor 10 Jahren auf jungfräulichem Boden, der bis dahin nie Weinberge getragen hat, angelegt. Auch die umliegenden Wingerte sind nicht älter. Die Verseuchung selbst ist erst 6 Jahre alt.

Schon äußerlich bietet die Verseuchung ein trauriges Bild des Absterbens, das Alle tief erschreckt hat, die den Seuchenherd besichtigten. In seinem oberen Teil ist der Weinberg von außerordentlicher Leppigkeit, die kräftigen Rebtriebe schlagen dem Hindurchschreitenden über dem Kopf zusammen. Allmählich wird das Wachstum geringer, die Stöcke fränklich, ihre Triebe kürzer, bis schließlich nur verkümmerte, kurztriebige, Kleinblättrige Stöcke in weitem Umkreis einen Kessel abgestorbener Stöcke umstehen, dazwischen einige sich zu Tode quälende Rebstöcke mit spannenlangen, dünnen Rebrütchen, an denen engnotige, kümmerliche Triebchen sich befinden. Einige Stöcke haben im Frühjahr noch ausgetrieben und brachten noch einige zolllange Triebchen hervor, die abstarben und nun braun herabhängen, wie die sogenannten Fledermäuse, als wenn sie durch Frost zerstört wären. Rings um die Stätte des Todes ist nur noch langes, zur Reife gehendes Leben; kurztriebzig, engnotig, Kleinblättrig und fahlgrün sehen die Reben ihrem baldigen, völligen Verderben entgegen. Auffällig ist die etwas größere Widerstandskraft einiger Gutedelsstöcke, die sich etwas länger am Leben erhalten konnten.

Jetzt im Herbst ist die Einsenkung noch erschreckender bemerkbar. Die verseuchten Stöcke sind durch eine vorzeitige Herbstgilbe gekennzeichnet, die stark befallenen Stöcke jedoch, die die tote Stelle umgeben, stehen schon völlig kahl da, in einer Zeit, in der die umliegenden Weinberge noch im saftigen Grün leuchten. Das fortschreitende Absterben läßt sich genau verfolgen; man sieht, wie weit die Massenwanderung der Reblaus schon ihren Weg gefunden hat. Kümmerliches und unfrohes Aussehen kennzeichnet den ersten Erfolg ihrer Tätigkeit. Das Verderben geht, vom Punkt der Einschleppung aus, in Bernichtungskreisen seinen Gang. Je näher dem Mittelpunkt, desto fortgeschrittener ist das Absterben, sodaß sich eine gleichmäßige Einsenkung, ein Kessel, gebildet hat. Einhundertneunundachtzig Todeskandidaten stehen im Umkreise. Aber das ist nicht alles. Die französischen Winzer, die in den siebziger Jahren so schwer von der Reblaus heimgesucht waren, pflegten zu sagen: „Die Reblaus marschiert wie eine Armee.“ So ist es auch hier. Der Hauptherd, gleichsam der Haupttruppendörper, wird umschwärmt von geschlossenen Vortruppen und Nachhut, von kleinen Sicherungstruppen und einzelnen Plänkern. Vom Hauptherd schwärmen kleinere und größere Abteilungen aus; in der ganzen Umgebung sind schon schwärmende Streiftruppen, die ganze Gegend ist schon verseucht — ringsum hat die marschierende Reblaus ihre Vorposten. Diese ersten Reimverseuchungen sind oberirdisch noch nicht oder noch wenig bemerkbar, erst die Wurzeluntersuchung konnte sie aufdecken.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lage.

Ueber die Lage des Weinmarktes äußert sich ein Fachmann folgender Art: Die vielfach vertretene Meinung, daß der Rückgang des französischen Franken Ursache sehr billiger französischer Weinpreise wäre, ist vollkommen irrig. Die Preise in Bordeaux sind ohne Rücksicht auf den schlechten Stand der französischen Währung, d. h. also in Gold umgerechnet, weit über den Friedenspreisen. Die vorzüglichen Jahrgänge 1904 und 1905 konnten bedeutend billiger gelaufen werden. Die deutschen Weinimporteure hatten infolge des passiven Widerstandes anlässlich der Ruhrbesetzung den französischen Weinmarkt etwa eineinhalb Jahr boykottiert. Nachdem der passive Widerstand beendet ist, setzte vor vier bis sechs Wochen eine wohl nie dagewesene Hausse auf dem französischen Weinmarkt ein. Nach Berichten von Einkäufern waren die beim Handel befindlichen Bestände innerhalb 8 bis 14 Tagen fast restlos geräumt. Es wurden Aufschläge bis zu 100 Prozent gefordert und bewilligt. Man kann nur noch bei vorheriger Zahlung Käufe abschließen, und infolge dieser Tatsache sind zahlreiche Aufkäufer mit dem baren Geld in der Tasche nach Bordeaux gereist. Wenn es sich auch vielfach um Spekulationskäufe handelt, so muß man doch mit der Tatsache rechnen, daß die Preise außerordentlich fest sind. Auf dem deutschen Weinmarkt liegen die Dinge ganz ähnlich. Durch die eineinhalb Jahre lange Absperrung vom Produktionsgebiet infolge der Ruhrbesetzung konnte der Weinhandel sich im allgemeinen nicht entschließen, größere Abschlüsse zu tätigen. Nachdem die Verhältnisse etwas besser geworden sind, fand eine außerordentliche Nachfrage statt. Da der Jahrgang 1923 eine vollkommene Mißernte ist und der Jahrgang 1921 infolge seiner seltenen Güte als Konsumwein ausscheidet, bleibt nur der 1922er als Konsumwein übrig. Die Preise für diese Weine sind ebenfalls in den letzten sechs Wochen außerordentlich gestiegen — im Durchschnitt wohl um zirka 75 Prozent. Im allgemeinen sind die Preise jedenfalls doppelt so hoch wie vor dem Kriege.

Berichte.

Rheingau.

△ Aus dem Rheingau, 14. März. Nach einer langen und trüben Kälte- und Regenperiode lacht seit einigen Tagen die freundliche Märzsonne und lockt die Winzer hinaus in die Berge, um mit den Frühjahrsarbeiten am Weinstock zu beginnen. Sonne und Wind haben den Boden schon merklich abgetrocknet, so daß bereits ziemlich alles gearbeitet werden kann. Am meisten drängt zur Zeit der Schnitt der Reben. Dieses Jahr macht die Arbeit kein besonderes Vergnügen; ist doch manche Rebe durch den starken Frost erfroren. Die Arbeit erfordert Aufmerksamkeit, so daß der Ausfall durch vorsichtigen Schnitt gemildert wird. Trotz der hohen Preise wird viel Dung hinaus gefahren um die Weinberge kräftig zu erhalten. — Der erste Abstich der neuen Weine ist im Allgemeinen beendet; einstimmig wird die Güte des 1923er als Mittelwein gerühmt, während sich die besseren Sachen zu Qualitätsweinen gestalten. — Das freihändige Geschäft hat — nachdem die Wein-Versteigerungen allerorts beginnen — etwas nachgelassen. Die Preise bleiben aber hoch.

⊕ Johannisberg, 14. März. Hier wurden größere Partien 1922er und 1923er abgesetzt. Es handelt sich dabei um bessere Sachen, die mit 1500 bis 2400 M. per Halbstück bewertet wurden.

* Sattenheim, 14. März. Im Handel war dieser Tage etwas Leben. Verschiedene Halbstück 1922er wurden zu 1400—1500 M. und ein solches zu 2000 M. verkauft. — Die Weinberge stehen gut. Frostschäden sind nur wenig zu finden. Augenblicklich ist man mit dem Schneiden der Weinberge beschäftigt. Das schöne Wetter fördert

NOSPERAL

das beste und billigste Mittel
gegen Peronospora

NOSPRASEN

zur gleichzeitigen Bekämpfung
der Peronospora und
des Heu- und Sauerwurms.

Hersteller:

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.
Abt. f. Schädlings-Bekämpfungsmittel.

die Arbeit sehr. Auch Dung wird jetzt vielfach ausgefahren um diesen mit dem ersten Bau unterzubringen.

□ Erbach, 14. März. Kleinere Posten 1922er gingen letzter Tage hier zu 1500 bis 1700 M. per Halbstück ab.

Saar.

* Von der Saar, 14. März. Es war zu erwarten, daß der strenge Frost, der nunmehr seit Jahresbeginn andauert, nicht spurlos an den Reben vorübergehen würde. Leider ist sogar recht großer Schaden entstanden, der in diesem Jahr einen ungemein vorsichtigen Rebschnitt erfordert.



Verschiedenes.



* Aus dem Rheingau, 14. März. Der Minister hat seinen Antrag auf Aufhebung der Weinkontrolle zurückgezogen. Es verbleiben also die Weinkontrollen im Amte. Es ist dies ein Erfolg der Protestbewegung seitens der Winzer und des realen Weinhandels.

* Destrach, 14. März. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat eine Schnellboot-Güterbeförderung eingerichtet, was besonders für die Weinbranche während der kälteren Jahreszeit von Interesse sein dürfte. Die Boote treffen hier in Destrach Montags, Mittwochs und Freitags in der Richtung nach Koblenz-Köln-Emmerich ein, bei der Rückfahrt nach Mainz-Mannheim an den Tagen Dienstag, Donnerstag und Samstag.

* Trier, 14. März. Am letzten Tage der Weinbörse wurden für 91 Fuder 1 139 150 Gm. erlöst, an den vier Versteigerungstagen zusammen 4 448 430 Goldmark.

* Freiburg i. Br., 14. März. Von der Weinbörse. Auf der hiesigen Weinbörse vom 6. ds. Mts. war bei gutem Besuche das Angebot besonders in badischen Weinen stärker als zuletzt. Die Einfuhr elsässischer Weine stockt. Abschlüsse sind nicht bekannt geworden. Es ist deshalb auch nicht möglich, Börsenpreise zu nennen.

* Die Weinernte in Preußen 1923. In Preußen wurden 110 700 Hektoliter Most im Werte von 5 782 964 Gm. geerntet, vom Hektar 6,7 Hektoliter im Werte von 346 Gm. Gegen das Jahr 1922, das mit 682 280 Hektoliter Mostertrag das zweitbeste aller bekannten preussischen Weinernten aufwies, beträgt der 1923er Herbst weniger als 1/6. Aber auch gegen die schlechtesten Ernten von 1913 und 1914 ist nur die Hälfte erzielt worden. Der erzielte Durchschnittspreis von 51,9 Gm. für das Hektoliter entspricht im allgemeinen den Preisen der Vorkriegszeit und des ersten Kriegsjahres. Die Bezeichnung „sehr gut“ erreichte kein Gewächs der Ernte 1923. „Mittel“ und „gering“ herrschen für die Weine der meisten Gebiete vor.

Wein-Versteigerungen.

* Mainz, 11. März. Weinversteigerung der Weingutsbesitzer Gebr. Hedderich u. Gen. aus Guntersblum. Für das Halbstück 1922er wurden 660—1590 Gm., für den 1921er wurden für das Viertelfstück 970—5710 Gm. bezahlt. Gesamteinnahmen für 30 Stück 1922er Weißweine und 30 Viertelfstück 1921er Naturweine 114 990 G. M.

* Kreuznach, 11. März. In der hier durchgeführten Weinversteigerung der Stadtverwaltung Kreuznach wurden für 3 Halbstück 1922er 810, 870 und 1000 M. erlöst.

* Mainz, 12. März. Die von den Mitgliedern des Vereins Naturweinversteigerer Rheinhessens: Oberstl. Liebrecht, Bodenheimer; Gustav Senster, Reinhold Senster, Nierstein; H. v. Frowein, Oppenheim und W. Ballot, Oppenheim abgehaltene Weinversteigerung in der Liebertafel war gut besucht. Es kamen zum Ausgebot 28 Viertelfstück 1922er, sowie 1200 Flaschen 1920er und 1921er Flaschenwein aus den hervorragenden Lagen Bodenheimer, Dienheimer Nierstein und Oppenheim. Für das Viertelfstück 1922er wurden 810—2840 Gm., durchschnittlich 1565 Gm., zusammen 43 810 Gm. gelöst. Für 1200 1920er und 1921er Flaschenweine wurden 19 500 Gm. und für das Viertelfstück 1921er 3 100 bis 30 000 Goldmark. (Goldberg Riesling Trockenbeer), durchschnittlich 7810 Gm., zusammen 156 180 Goldmark erlöst. Gesamtergebnis der Weinversteigerung 219 490 Goldmark.

* Hochheim, 12. März. Weinversteigerung der „Vereinigung Hochheimer Naturweinversteigerer.“ Es wurden erlöst: Bernersches Weingut: 5 Halbstück 1922er 5240 Gm. und 2 Halbstück 1921er 12 700 Gm. 2. Weingut Wschrottsche Gutsverwaltung: 10 Halbstück 1922er 18 150 Gm. und 5 Halbstück 1923er 9850 Gm. 3. Von Jungensfeldsche Weingutsverwaltung: 2 Halbstück 1923er 3220 Gm. und 1 Halbstück 1922er 2020 Gm. 4. Weingut der Stadt Frankfurt a. M.: 2 Halbstück und 1 Viertelfstück 1923er 4070 Gm. 6 Halbstück 1922er 10 750 Gm. und 2 Halbstück 1921er 15 740 Gm. 5. Weingut Kommerzienrat H. J. Hummel Erben: 2 Halbstück 1923er 2370 Gm. 3 Halbstück 1922er 4620 Gm. und 1 Viertelfstück 4030 Gm. 6. Domdechant Bernersches Weingut: 11 Halbstück 1922er 20 180 Gm. und 2 Halbstück 1921er 14 540 Gm. Erlös 127 480 Gm.



Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung

WIESBADEN.

Modernes Marsch-Album

16 berühmte Märsche für Klavier zu zwei Händen

Hierzu erschien auch eine Violin- und Cello-Stimme, also auch für Trio spielbar!

Inhalt:

1. Durch Nacht zum Licht (Lautien)
2. Schneidige Truppe (Lehnhardt)
3. Flieger-Marsch (Dostal)
4. Bayer. Avancier-Marsch (Scherzer)
5. Jongleur-Marsch (Rosen)
6. Hand in Hand (von Blon)
7. Lieb' und Lust (Kutschera)
8. Unsere Garde (Förster)
9. Die Ehrenwache (Lehnhardt)
10. Kärntner Viedermarsch (Seisfert)
11. Radetten-Marsch (Souja)
12. Stadion-Marsch (Siebe)
13. Die verkaufte Braut n. Smetana
14. Carmen-Marsch n. Bizet (Fetras)
15. Festjubiläum (Blantenburg)
16. San Lorenzo-Marsch (Silva)

Vornehme Ausstattung! Klarer Stich u. Druck! Bestes Papier! Preis für Klav. Gm. 3. Violin. Gm. 1.50 Cello Gm. 1.20 dazu der ortsübliche Sortimentszuschlag.

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder direkt vom Verlag
Anton J. Benjamin, Hamburg XI.

Schüler

der Wein- und Obstbauschule, mit allen Arbeiten des Wein- u. Ackerbaues vertraut, 23 Jahre alt, wünscht sich nach mehrjähr. prakt. Tätigkeit zu verändern u. sucht passende Stelle als:

II. Verwalter oder Volontär-Verwalter am liebsten in einem gemischten Betrieb. (Wein- u. Ackerbau.)

Off. u. I. C. K. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

WEIN- u. LIKÖR-ETIKETTEN sowie BLANKETTEN VOM LAGER empf. Max Seidler, Berlin C., Linienstr. 65.



Ernst Neuser, Wiesbaden,

Kirchgasse 42.

Herren-
und Knaben - Kleidung

Feine Massschneiderei.

Sport-
und Jagd-Kleidung

Landwirtschaftliches.

* Die Pressenachrichten über den Antrag des Wintershall-Konzernes auf Gewährung langfristiger Kredite an die deutsche Landwirtschaft für die diesjährige Frühjahrsdüngungsperiode veranlassen uns zu folgender Erklärung:

Bedüglich die Ueberzeugung, daß die deutsche Landwirtschaft infolge der niedrigen Preise für ihre Erzeugnisse und der in kürzester Frist eingezogenen erheblichen Steuern nicht über genügende Barmittel verfügt, um die zur Erzielung einer guten diesjährigen Ernte benötigten Düngemittel in ausreichendem Maße beschaffen zu können, hat die Werke des Wintershall-Konzernes zu ihrem Antrag an das Kalisyndikat zwecks Gewährung langfristiger Kredite an die Landwirtschaft bestimmt.

Der Antrag der Wintershall-Werke und der daraufhin erfolgte Beschluß des Aufsichtsrates des Kalisyndikats bedeuten die Grenze des Entgegenkommens, welches die deutschen Kalierzeuger in der Bemessung der Kalipreise und der Zahlungsbedingungen einräumen können. Die Werke des Wintershall-Konzernes beabsichtigen nicht, für weitere Preisermäßigungen und noch günstigere Zahlungs- und Bezugsbedingungen einzutreten.

Kellerwirtschaft.

Kaliumpyrosulfat zur Weinbehandlung.

Zum Schwefeln oder Einbrennen von Weinen fand bislang in Deutschland ausschließlich elementarer Schwefel in verschiedener Formanwendung (Schwefelschnitz, usw.) Durch Verbrennen desselben wurde schwefelige, gasförmige Säure erzeugt, die eine Sterilisierung der Fässer bezw. eine Konservierung des Weines bewirken sollte. Durch eine neue Verordnung des Reichsministers des Innern vom 23. März 1923 kann nunmehr zum Einschwefeln der Weine auch technisch reines Kaliumpyrosulfat Verwendung finden, dessen Anwendung im Auslande schon früher statthaft und sehr verbreitet war. Das Kaliumpyrosulfat enthält 50 bis 57% schwefelige Säure, die durch die im Wein vorhandenen Säuren in Freiheit gesetzt wird und so im Entstehungszustande eine besonders große Wirksamkeit entfaltet. Durch die Verwendung von Kaliumpyrosulfat gestaltet sich die Weinkonservierung erheblich einfacher und es kann eine sichere Dosierung der dem Weine zuzuführenden schwefeligen Säure erreicht werden. Man hat es völlig in der Hand, dem Weine die zu einer wirksamen Abtötung der störenden Organismen genügende Menge schwefelige Säure zuzusetzen, ohne andererseits die zulässige bezw. zweckmäßige Grenze zu überschreiten.

Zur bequemen Handhabung habe ich das Präparat „Marke Merck“ in Tablettenform gebracht, die so dosiert sind, daß eine Tablette zur Behandlung von 50 Liter Wein ausreicht. Zum Gebrauch werden die der Weinmenge entsprechende Anzahl Tabletten entweder direkt in den Wein gegeben und durch Verrühren gelöst, oder man löst die Tabletten zunächst in einem Teil des Weines auf und giebt diese Lösung zur übrigen Weinmenge. Bei trockener Aufbewahrung in unangebrochener Packung sind die Tabletten lange Zeit haltbar. Angebrochene Packungen werden zweckmäßig in einem gut verschließbaren Glasgefäß aufgehoben.

Gegenüber der bisher üblichen Schwefelung oder der Verwendung von wässriger oder gasförmiger schwefeliger Säure treten bei der Verwendung von Kaliumpyrosulfat-tabletten hauptsächlich folgende Vorteile in Erscheinung: 1. einfache Handhabung. 2. genaue Dosierung der schwefeligen Säure. 3. Gute Haltbarkeit und Transportfähigkeit. 4. Stärkste Wirkung der im Entstehungszustande frei werdenden schwefeligen Säure gegenüber der durch Verbrennen von Schwefel entstehenden freien schwefeligen Säure. (Zu beziehen: Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Kupferpräparat

Kurtakol

Einfachste, billigste und beste

Peronospora - Bekämpfung

Dr. Kurt Albert, Chem. Fabrik
Düsseldorf, Herderstr. 9

Dichtet lecke Fässer sofort und dauernd. Schützt vor großen Verlusten. Neutral, geruch- und geschmacklos. Unbegrenzt haltbar. Sparsam im Gebrauch. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Verlangen Sie! Offerte und Muster.

Dr. Willy Foeßel

Chem. Werke, G. m. b. H., Bad Oldesloe (Hamburg)

Knochenmehl

in allen Gehalten

Hornmehl, Weinbergsdünger,

liefern zu billigsten Preisen

Rheinische Extraktionswerke Aggerhütte

G. m. b. H.
Schlierstein am Rhein.

Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer.

Für den Vorstand und die Herren Obmänner findet am Sonntag, den 16. März 1924, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn W. Berg zu Mittelheim eine

Versammlung

statt. Die Herren Mitglieder haben selbstverständlich hierzu Zutritt. Wer sich an einer, voraussichtlich am 16. April, stattfindenden Wein-Versteigerung beteiligen will, wird gebeten, genaue Angaben zur Versammlung mitzubringen, oder solche dem Obmann bis zu diesem Tage zukommen zu lassen.

Die Geschäftsstelle.

Fortwährend treffen große Transporte
Ia. Oldenburger ferkel
und Läufer Schweine ein.

Verkauf zu billigsten Preisen!

Wilhelm Sudhoff,

Schweinehandlung, Winkel i. Rhg.

Hauptstraße 24. — Telefon Amt Destrach Nr. 112.

Horst's Kupfer-Staubmittel

überraschte auch 1923 durch seine
glänzenden Erfolge im Kampfe gegen
Peronospora und Oidium

Billig, sparsam, bequem

Man verlange Prospekt von

HORST & Co., BINGEN a. Rh.Branchenkundige Firmen zum Verkauf
überall gesucht.

Kommunionstiefel

von 6,900 Billion an. Grösste
Auswahl jeder Art:



Neue Wein-Zeitung

Internationales Weinfachblatt

Wien I, Wiesingerstrasse 3

Probe-Nummern werden kostenlos zugeschickt.

Der Versand von Musikalien und Saiten

vom besetzten ins unbesetzte Gebiet oder innerhalb des
besetzten Gebietes findet nach wie vor unbehindert statt.

Ihre Bestellungen

können demnach schnellstens und ohne weitere
Nebenkosten ausgeführt werden.
Kataloge und Verzeichnisse kostenfrei.

P. J. Tonger, Musikalienhandlung,
Köln am Rhein. — Am Hof 30-36.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Kirchgasse 64
gegenüber Mauritiusplatz

Herren- Sport-
u. Knaben-Kleidung u. Auto-Kleidung
Feine Mass-Schneiderei.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Wallaustrasse 59

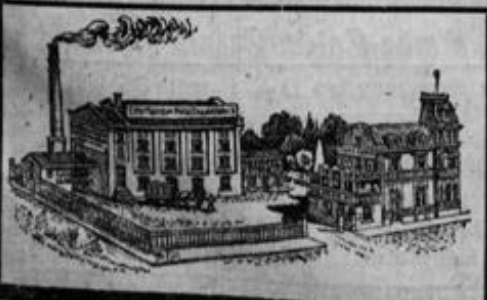
Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

empfiehlt als Spezialitäten durch über 55jähr. praktisch gemachte Erfahrungen: Flaschenkapseln in den feinsten und modernsten Ausführungen, Flaschenlegollack (in allen feurigen Farben) und kaltflüssigen Flaschenlack zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel und Korkwurm, neueste Weinpumpen und Ia. Weinschlauch, Flaschen-Verkork- und Entkorkmaschinen, Kapselmaschinen, Flaschen-Spül-Maschinen, Filterapparate aller Art, Ia. Asbest für Sack-, Cylinder-, Riesen- u. Komettfilter, Ia. Filterröcke u. Hefenpressröcke, Filterkohle u. Entfärbungskohle, Casein, echte Sallansky-Hausenblase, Gelatine „Osteocolle“, Gelatine „Lainé“, Weiss. Blätter-Gelatine, Wein- u. Champagner-Tannin Mark „Merk“, Etikettenleim, Ia. Stearinkellerlichter, arsenikfreien Schwefelspahn, Ia. Flaschenpapier, Ia. Strohhüllen, Fassbleche, Spundlappen, Querschelben, Fasskitt etc. etc.



Der erfahrene Fachmann greift nur nach den **Seitz'schen** Filtriermaterialien

Brillant-Theorit

Theorit 5 — 3 — 2

Komet-Theorit.

Sie überragen turmhoch
alle Nachahmungen.

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 27. März, vorm. 11 Uhr,
im Saalbau der Jakobslust zu Grünstadt
kommen zum Ausgebot: Von Mitgliedern des**Grünstadter Weinmarkts-,**Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues, E. V.
100 000 Liter 21er, 22er u. 23er Unterhaardter
Rot- und Weissweine, sowie 1500 Flaschen
21er Weissweine, von Mitgliedern der
Zellerthaler Winzervereinigung E. V.
22 000 Liter 21er, 22er und 23er Zellerthaler
Rot- und Weissweine, sowie 1800 Flaschen
21er Rot- und Weissweine.Probetag: Montag, den 10. März in den Räumen
der Winzergenossenschaft (Vier Jahreszeiten) zu Bad
Dürkheim und am Versteigerungstage, in der Jakobs-
lust zu Grünstadt.Weitere Auskunft, Listen und Eintrittskarten durch
Herrn Rechtskonsulent Dinges in Grünstadt
(Fernsprecher Nr. 85) und Herrn Karl Lindner,
Kirchheimbolanden, (Fernsprecher 114.)

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Donnerstag, den 24. April 1924, mittags 1 Uhr
versteigern die**Vereinigten Winzer-Vereine
von Hallgarten**(Winzer-Verein E. G., — Winzer-Genossenschaft
E. G. und Vereinigte Weingutsbesitzer E. G.)
gemeinsam im Saale des Winzer-Vereins

61 Arn. 1922er Hallgartener Naturweine.

Vornehmlich Rieslinggewächse, entstammen die Weine
besseren und besten Lagen der Gemarkung.Probetag für die Herren Interessenten am **Dien-**
stag, den 8. April, sowie am Tage der Versteigerung
vormittags im Versteigerungssaale.

Naturwein-Versteigerung

zu Destrach-Winkel im Rheingau.

Mittwoch, den 16. April 1924, mittags 12
Uhr, im „Ruthmannschen Saale“ zu Mittelheim gegen-
über der Station Destrach-Winkel, bringt der**Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer**
ca. 60 Halbstück 1922er u. 1923er
Winkeler, Destracher, Hallgartener, Hatten-
heimer, Erbacher, Kiedricher, Mendorfer
und Rauenthaler Naturweine

zur Versteigerung.

Probetag für die Herren Interessenten am **Sams-**
tag, den 29. März, im Saalbau Ruthmann, sowie
am Versteigerungstag vormittags im Versteigerungs-
saale. Listen und Näheres durch die

Geschäftsstelle des Verbandes:

Otto Etienne Destrach i. Rhg. Telefon Nr. 140.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel und Niederrheinbei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,**enorme Frachtersparnis**
durch Vermittlung der Firma**Jacob BURG****ELTVILLE am Rhein.**

Fernsprecher Nr. 12.

Wein-Versteigerung

der

Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer Nierstein a. Rh.

E. V.

Am Dienstag den 1. April 1924, vorm. 11 Uhr, im Saale der „Stadt
Mainz“ Gr. Bleiche 4 in Mainz

35/2, 11/4 Stück 1922er,

9/2, 10/4 Stück, sowie 200 Flaschen 1921er Niersteiner
Weine.

Probetag: Für die Herren Kommissionäre am 19. März.

Allgemeine Probe am 27. März sowie am Versteigerungstage.

Sämtliche Proben im Saale der „Stadt Mainz“ in Mainz. Eine Versendung
von Proben findet nicht statt.

Alle Anfragen sind zu richten an

Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer E. V., Nierstein a. Rhein.

Jakob Wehrheim,
Vorstand.Adam Steib,
Schriftführer.

Fernruf Nr. 59.

Wein-Versteigerung zu Badharach

der

**Ersten Vereinigung Badharacher und Steeger
Weingutsbesitzer**

am

Montag, den 7. April 1924, nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Evangelischen Gemeindehaus.

Zum Ausgebot kommen:

**34 Halbstück, 5 Viertelstück 1922er,
12 Viertelstück 1921er**sehr schöne Rieslingweine, aus den besten Lagen der Gemarkungen von
Badharach und Steeg.Probetag für die Herren Kommissionäre am 18. März, allgemeiner am
31. März und am Versteigerungstage im „Selben Hof“ zu Badharach.

Neuerst günstige Zahlungsbedingungen!

Der Vorstand.

Telefon Nr. 40.

Rheingauer Bank, Geisenheim

e. G. m. b. H.

— Zugelassen als Devisenbank —

Reichsbank-Giro-Konto Rüdesheim a. Rh. Postscheckkonto Nr. 42
Frankfurt a. M. Fernsprecher Nr. 72 Amt Rüdesheim a. Rh.

Erledigung aller Bankgeschäfte für Mitglieder.

Ausschreibung von Schecks auf ausländische Plätze.

Führung von Währungs-Konten.

Annahme von Sparkasseneinlagen und anderer Gelder auf wertbestän-
diger Grundlage von jedermann bei günstigster Verzinsung.

Wegweiser

und

**Weggenossen**

in der rationellen

Weinbehandlung

sind unsere modernen

Kellerei-Maschinen.

Claritwerk G. m. b. H., Kreuznach.

Fabrik erstklassiger moderner Kellerei-
Maschinen, Filter, Filtermasse, Pumpen
Armaturen — Asbestwerk.Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Offertiere:

Weinbergspfähle
kranz., rund und
geschnitten,Stüdel, kranz., 1,50 m.
1,60 m und 1,75 m lang,
ferner

Halbstück,

Viertelstück

und kleinere Versandfäß.
in allen Größen, sowie
sämtliche Sorten
Holzreife.**Gg. Jos. Friedrich,**
Destrach im Rheingau
70 Telefon 70.

Bestellungen auf

Kalk

(für Kupferkalkbrühe)
nimmt entgegen**Pet. Jos. Basting,**
Winkel i. Rhg.

Telefon Amt Destrach Nr. 54.

Destrach.

1 1/2 Morgen Weinberg
in Hofgut zu vergeben!
Näheres Expedition.

Heftstroh für Weinberge

fertig zum Gebrauch
liefert jedes Quantum
bei sofortiger Bestellung
zu 7 Goldmark per St.ebenso Ia. Qualitäts-
Ruhung, Gertweiden,
Kunstdüngersowie alle Sorten
Stroh in Wagonladg.**Heinrich Blaser,**
Hattenheim i. Rhg.

Telefon Amt Destrach

Nr. 29

Ein wichtiger Punkt

Ist es, daß unsere Mitglie-
der und Leser bei ihren
Anfragen, Käufen, Bestel-
lungen usw. in erster Linie
unsere Inserenten berück-
sichtigen und stets auf die
Rheingauer Weinzeitung
sich berufen.

Brennstempel

liefert

Brennstempelfabrik,
Ravensburg i. Württbg.

Weinlagerfässer, Stückfässer

Fuderfässer, Halbstücke

Viertelstücke, Transportfäss.

in allen Grössen, liefert prompt und preiswert

Wagner & Karolus A.-G., MainzFassfabriken u. Grosshandlung,
Walpodenstr. 20,

Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.

Trübe Weine

gekennzeichnet als weißer oder schwarzer Bruch
werden glanzgeklärt bzw. entfärbt durch**Horst's Carbo-Casein-Cyanid-Schönung**

(unter Benützung des D. R. Patents 367 427)

Man verlange Prospekt.

Laboratorium J. H. Horst, Bingen a. Rh.
Beidigter Handels-ChemikerSpezial-Institut für Weinchemie und Wein-
Tel. 181 Behandlung, Gelsen-Reinzuht. Tel. 181